

# Wintersemester 2017 / 2018: Seminar »Risikoforschung«

Stand: 11.10.2017

Di., 14:00 - 15:30, M36.3.003 Beginn: 24.10.2017

Dr. Michael M. Zwick

Nr.	Datum	Thema / Referat	Basisliteratur
1	24.10.17	Einführung und Überblick, Organisatorisches; Verteilung der Referate <i>[Hr. Zwick]</i>	- - -
	31.10.17	- - - Feiertag - - -	
2	07.11.17	Was ist Risiko - und wozu benötigen wir es?	Renn, O., Schweizer, P.-J., Dreyer, M. u.a. 2007: Was ist Risiko? In: Dies. (Hg.): Risiko, München: 12-24.
3	14.11.17	Risiko als historischer Paradigmenwandel	Wiedemann, P.M. 1993: Tabu, Sünde, Risiko: Veränderungen der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Gefährdungen, in: Bayerische Rück (Hg.): Risiko ist ein Konstrukt, München: 43-67 Ewald, F. 1991: Die Versicherungs-Gesellschaft, in: Beck, U. (Hg.) Politik in der Risikogesellschaft, Frankfurt a.M.: 288-301
4	21.11.17	Risikobestimmung durch Experten: Vorteile, Chancen und Grenzen	Renn, O. und Zwick, M.M. 1997: Risiko- und Technikakzeptanz, hg. von der Enquete-Kommission "Schutz des Menschen und der Umwelt" des Deutschen Bundestages, Berlin: 87-89 Wassermann, S. 2015: Expertendilemma, in: Niederberger, M. und Wassermann, S. (Hg): Methoden der Experten- und Stakeholdereinbindung in der sozialwissenschaftlichen Forschung, Wiesbaden: 17-34. Renn, O. 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten, Frankfurt a.M.: nur 286-291!
5	28.11.17	Was macht Risiken für die Öffentlichkeit akzeptabel? <i>[Fr. Link]</i>	Zwick, M.M. und Renn, O. 2008: Risiko-Konzepte jenseits von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadens Erwartung, in: Felgentreff, C. und Glade, T. (Hg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Berlin: 77-95
6	05.12.17	Systemische Risiken	Neitzke, H.-P. 2007: Systemische Risiken. In: Ecolog Institut: Systemische Risiken 2007-3. 1-14. Renn, O. 2017: Übergreifende Risiken und Unsicherheiten, in: Brasseur, G., Jacob, D., und Schuck-Zöller, S. (Hg.): Klimawandel in Deutschland. Entwicklungen, Folgen, Risiken und Perspektiven, Wiesbaden: 295-303.

7	12.12.17	Der Klimawandel als systemisches Risiko	Renn, O. 2017: Übergreifende Risiken und Unsicherheiten, in: Brasseur, G., Jacob, D., und Schuck-Zöller, S. (Hg.): Klimawandel in Deutschland. Entwicklungen, Folgen, Risiken und Perspektiven, Wiesbaden: 295-303. Scheffran, J. 2017: Klimawandel als Risikoverstärker in komplexen Systemen, in: Brasseur, G., Jacob, D., und Schuck-Zöller, S. (Hg.): Klimawandel in Deutschland. Entwicklungen, Folgen, Risiken und Perspektiven, Wiesbaden: 287-294.
8	19.12.17	Chancen und Risiken: Geo Engineering	Caviezel, C. und Revermann, C. 2014: Climate Engineering. Zusammenfassung. Arbeitsbericht 159 des TAB, Berlin.
	26.12.17	--- Weihnachtsferien ---	
	02.01.18	--- Weihnachtsferien ---	
9	09.01.18	Risiken kritischer Infrastruktur: Blackout - Ursachen - Folgen - Krisenmanagement	Petermann, T., Bradtke, H., Lüllmann, A. und Poetzsch, M. 2010: Gefährdung und Verletzbarkeit moderner
10	16.01.18	Technikrisiken: Konstruktiv angelegte Katastrophenrisiken	Perrow, C. 1992: Komplexität, Kopplung und Katastrophe. In: Perrow, C. (Hg.): Normale Katastrophen. Die unvermeidbaren Risiken der Großtechnik, 95-140, Frankfurt a.M.
11	23.01.18	Katastrophenmanagement am Beispiel Fukushima	Kan, N. 2015: Als Premierminister während der Fukushima-Krise, München: 38-91.
12	30.01.18	Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit: Zum Umgang mit Kernkraftrisiken	Perrow, C. 2011: Fukushima, risk, and probability: Expect the unexpected. Bulletin of the Atomic Scientists vom
13	06.02.18	Weltrisikogesellschaft oder Welt-Risikokommunikationsgesellschaft?	Beck, U. 1986: Zur Logik der Reichtumsverteilung und der Risikoverteilung, in: Beck, U.: Risikogesellschaft, Frankfurt a.M.: 25-31 Beck, U. 2008: Kritische Theorie der Weltrisikogesellschaft, in: Ders. Weltrisikogesellschaft, Frankfurt a.M.: 341-344. Renn, O. 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten, Frankfurt a.M.: 23-32, 81-89 und 128-140.

## Leistungserwerb

Studierende des **Master-Studiengangs "Empirische Politik- und Sozialforschung"**, die das Modul "Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung" absolvieren wollen, haben die Wahl: Entweder, sie absolvieren eine 180-minütige, benotete Klausur in der Vorlesung und eine USL im Seminar (Bedingungen s.u.), oder aber, sie nehmen an einer Klausur von 60 Minuten Dauer teil (USL) und erwerben im Seminar eine benotete Studienleistung (Bedingungen s.u.). Wichtig ist, dass bei beiden Optionen jeweils beide Teilleistungen für die Leistungsgutschrift bestanden werden müssen.

Der Leistungserwerb setzt die aktive Teilnahme am Seminar voraus. Für den Erwerb einer **USL** ist außerdem ein ca. 30-minütiges Referat mit 1-seitigem Thesenpapier erforderlich.

Für **benotete Studienleistungen** ist gleichfalls ein ca. 30-minütiges Referat zu halten, inkl. 1-seitigem Thesenpapier; ferner ist bis spätestens 30.03.2018 eine Hausarbeit von netto 15-20 Textseiten zu einem beliebigen Seminarthema einzureichen. Die Thesenpapiere sind zu kopieren und zum Referat an das Auditorium zu verteilen. Die Hausarbeit muss selbst recherchierte, einschlägige Literatur enthalten.

Die Gesamtnote setzt sich zu 30% aus der Referats- und zu 70% aus der Leistung der Hausarbeit zusammen. Bei sehr guter Beteiligung an den Seminarveranstaltungen kann die Gesamtnote aufgerundet werden.

**Wichtig:** Studierende, die in dieser Lehrveranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich fristgerecht für die Prüfungsleistung beim Prüfungsamt anmelden.